

Förderung Photovoltaik

Herr Golinski berichtet über den Förderstand der Photovoltaik-Förderung, den Prozessfortschritt bei der kommunalen Wärmeplanung, den erfolgreichen Abschluss des Integrierten Klimaschutzkonzepts sowie das weitere Vorgehen beim Heier Wäldchen.

Energiemanagement

Herr Dr. Hanke erkundigt sich nach dem Stand beim Energiemanagement. Herr Golinski schildert das Vorgehen der letzten Monate. Die Kommunen des Oberbergischen Kreises haben geprüft, ob eine gemeinsame Energiemanagement-Software genutzt werden kann. Nachdem keine Einigung erzielt werden konnte, wurde der Gedanke verworfen. Darüber hinaus empfiehlt Herr Golinski nicht die Antragstellung beim ZUG für das „Energiemanagement“. Die Antragstellung würde eine neue Stelle erfordern, die in Marienheide durch die geringe Auslastung nur als Teilzeitstelle besetzt werden könnte. Ein Vergleich mit anderen Kommunen zeigt, dass es unwahrscheinlich ist, eine qualifizierte Besetzung für eine befristete Teilzeitstelle als Energiemanager*in zu finden. Einige Kommunen in der Region finden momentan selbst bei einer Vollzeit-Anstellung keine qualifizierte Person auf diese Stelle.

E-Nutzfahrzeug für den Bauhof

Frau Schulze berichtet, dass ein E-Nutzfahrzeug für den Bauhof angeschafft wurde. Diese Entwicklung beruht u.a. auf dem Beschluss des Klimaschutzkonzeptes und bezieht sich auf die Maßnahme des Ausbaus klimafreundlicher Mobilitäts Optionen im kommunalen Fuhrpark unter der Kennziffer 5.4.

Zur Unterstützung des Kaufs wurde die progres.nrw Förderung „Emissionsarme Elektromobilität“ in Anspruch genommen, wodurch 40 % der Kosten finanziert wurden. Angeschafft wurde ein Renault Kangoo Rapid E-Tech Advance. Dieser wurde am 13.06. zugelassen und ist bereits im Einsatz.

Zählung Bahntrassenradweg

Frau Schulze informiert darüber, dass zurzeit Zählungen am Bahntrassenradweg durchgeführt werden. Auf Anraten der AG Mobilität des Klimabeirates soll geprüft werden, inwiefern dem Radfahrenden auf der Strecke an den Kreuzungen Vorrang gewährt werden kann. Der Oberbergische Kreis hat diese Zählstation zur Verfügung gestellt, welche alle zwei Wochen versetzt wird.

Herr Däinghaus und Frau Zander halten eine Vorfahrtsregelung für Radfahrer für kritisch und gefährlich, da vor allem schwere landwirtschaftliche Maschinen die Wege kreuzen und die Sichtbeziehungen teilweise schwierig sind.

Frau Schulze weist darauf hin, dass diese Zählung eine erste Datenerhebung darstellt und noch lange nicht feststeht, ob die Vorfahrtsregelung unproblematisch geändert werden kann. Die Polizei ist bei diesem Prozess involviert und hat bereits die Rückmeldung gegeben, dass zunächst alle Fakten ermittelt und dokumentiert werden müssen, u.a.: Anzahl der Kreuzungen, Anzahl der Radfahrer und Fahrzeuge, optimaler

Weise auch deren Geschwindigkeiten sowie die Sichtbeziehungen aller Verkehrsteilnehmer.

Landesentwicklungsplan (LEP) – Änderungen und Offenlegung

Herr Dreiner stellt die beabsichtigten Änderungen im Landesentwicklungsplan (LEP) NRW im Bereich der Erneuerbaren Energien vor, die direkte Auswirkungen auf die gemeindliche Bauleitplanung über das sog. Anpassungsgebot haben wird. Zugleich werden sodann die angestrebten Änderungen im LEP räumlich im Regionalplan konkretisiert. Unter anderem ist die Ausweisung von sog. Windenergiegebieten im Regionalplan vorgesehen. Die vormals bestehende Möglichkeit zur steuernden Wirkung über sog. Konzentrationszonen im Flächennutzungsplan für die Gemeinde und der damit verbundenen Ausschlusswirkung im übrigen Außenbereich (außerhalb der Zonen) läuft somit aus.

Er verweist darauf, dass die öffentliche Auslegung des LEP NRW bereits am 28.07.2023 endet, sodass eine politische Beratung über die Änderungen der Ziele und Grundsätze nicht mehr im Ausschuss beraten und beschlossen werden könne.

Dialogprozess Photovoltaik-Freiflächenanlagen

Herr Dreiner berichtet über die kreisweite Initiative „Dialogprozess Photovoltaik-Freiflächenanlagen im Oberbergischen Kreis“. Die jüngst angestrebte eigene Potenzialflächenstudie „Freiflächensolaranlagen“ für die Gemeinde sei nun nicht mehr sinnvoll. Man werde sich am kreisweiten Prozess intensiv beteiligen und die Ergebnisse im Ausschuss vorstellen. Der Fokus wird insbesondere auf die sog. weichen Kriterien im Dialogprozess gelegt. Beispiele für weiche Kriterien können u.a. sein: Agrarstruktur, Bürgerbeteiligungsmodelle, Einspeisepunkte, Konfliktpotenziale durch Anwohner (Abstände etc.), Landschaftsbild, Naturschutz, Tourismus oder Zerschneidung von Lebensräumen.